

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **14=4 (1896)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VIII.

Gesandtschaft mehrerer deutschen Fürstenhöfe nach Frankreich zur Vermittlung zwischen den feindlichen Partheien.  
— Verbot des Zuzugs aus deren Gebieten nach Frankreich.  
Ertheilung von Rathschlägen zur Kriegsführung.

Ullendorf 1562. Mai 26.

Chr. Harsack, Secret. des Landgr. v. Hessen an Vezines  
(Condé'schen Abgesandten).

Meinen ganz willigen geflissenen Dienst zuvor, Edler und Ehrenmässiger, günstiger, lieber Junker.

Es ist mir bevolhen wordenn, euch zu verständigen, wiewol ich's dafür halte, das Ir es albereits nunmehr wissen werdet, das der Pfalzgrave Churfürst, mein gnädiger Fürst und Her zu Hessen, der Herzog zu Wirtenberg und der Markgrave zu Badenn sich verglichenn habenn, ein Botschaft inn Frankreich zu schicken, welcher Chur- und Fürsten Gesantenn den 3. Juny schirst künftig zu Strassburgk ankomen und volgens dadennenn, so fernn sie von dem König zu Frankreich sicher glaide bekommen, stracks inn Frankreich ziehen und allen möglichen vleiss anwendenn werden, die Sachenn zwischen den Partheien zu vertragen.

Darneben wil ich euch auch nicht verhaltenn, wiewol die fürnembsten Chur- und Fürsten in Deutschland so der Augspurgischen Confession verwant seindt mit ganzem Ernst verbietenn habenn lassenn, das sich Niemants bestellenn lassen und in Frankreich ziehenn solte: — dass doch gleichwol über sollichs ernstlichs verbietenn ezliche so nicht viele zu verlieren haben, hinweg ziehen, auch unerachtet dessen, das ezliche desshalbenn bestrickt wordenn.

Es seindt aber der mehrertheil derselbigen, so sich also hinweg begebenn und in Frankreich ziehenn, schlechte Leuthe, auszuscheidenn die so auss des Bischoffs Lande seindt.

Es were sehr gut, das inn Frankreich in Zeitenn zur

Sachenn gethan wurde, und da Euch gutte Mittel verstundenn, alss nemblich das die Religion frey gelassen wurde und ob sonsten nicht allenthalbenn nach euwerm willen erginge, und wie Jr es gerne hettet, das Jr alsdann solliche Mittel nicht abschlüget.

Ezliche Kriegsverstendige meinen, ewer Heern liegen zu lange im Armbrust.

Weitter so disputiren sie dahin, wann Ewer widderwertige Euch mit reisigem Gezeug zu stark, dass gut möchte seind, dass Jr thettet wie Kayser Carolus that, dass Jr Ewern Lager schlüget neben und bey einer grossen Stadt, dieselbige wol besetzt und hettet Ewern Lager darnebenn wol verschützet, so müssen die Feindt uff einen Tag mit Euch stürmenn und schlagen, welchs Jnen schwer zu thun wurde sein.

Welchs ich Euch nicht verhaltenn sollen und bin Euch zu dienen ganz willigk.

Datum Ullendorff an der Werra, den 28. May 1562.

Euer dienstwilliger

Chr. Harsack.

#### Zettel.

Ich weiss dass mein gnediger Fürst und Herr gerne wolte, dass der Parthei der Evangelischen in Frankreich deutsche Ritter zugeschickt wurden, darumb were gutt, dass die Evangelischen in Frankreich selbst Jemants mit Gelt und Bestallung heraus schickten, ezliche deutsche Reitter anzunemenn. (Signatum ut in sup<sup>s</sup>.)

#### Zettel.

Es habenn die Predicanten der französischen Kirchen so zu Orlianz versamlet, itzo an meinem gn. Fürst u. Hr. zu Hessen geschriben. — Denselbigen werdet Jr dasjenige, was ich Euch in diessem meinem Schreiben anzeige, auch wol zu berichten wissen. (Signatum ut in sup<sup>s</sup>.)

## Zettel.

Wann Jr neuere Zeittungen hettet so bitt ich dienstlich, Jr wellet mir dieselbigen bey gegenwertigenn Bottenn mittheilen und zuschickenn.

(Datum ut in sup<sup>s</sup>.)

E. Gn. dienstwilliger  
Christophorus Harsack.  
Hassiae principis Secretarius.

## Zettel.

Vir clarissime, quod si ea quæ lingua nostra vulgari scripsimus satis assequi non potes, rogo ut Dr. Sturmium rectorem Scholæ Argentinensis aut alium quempiam virum fidum eadem ex lingua nostra germanica in latinam vel Gallicam transferri cures. (Signatum ut in sup<sup>s</sup>.)

## IX.

Stand der Kriegsvorkehren in beiden Lagern Frankreichs. — Ersuchen um Erwirken einer Hülfeleistung seitens seiner fürstlichen Herren. — Zum Friedensversuch wolle man noch Hand bieten, wenn die Bedingungen der Gegner nicht zu hart. — Warnung vor Joh. Sturm.

H./Chr. Harsack.

Strassburg 1562. Juni 7.

Clarissime vir, Hodie venit ad ædes mias nuntius illustrissimi vestri principis qui dixit, se data opera missum esse huc a vobis, ut D. Vesinio nostro vestras litteras afferret. Eas pro conjunctione nostra resignavi, nam huc missus sum propter eas caussas quas principi vestro scripsi.

Abest autem Vesinius evocatus Heidelbergam a Palatino, sed spero eum intra biduum reversurum. — Interea gratiam